

## Die Weihe.

Kluk, kluk, kluk, kluk! ruft's Huhn mit Bangen,  
 Kinderchen kommt, die Weihe will euch fangen!  
 Droben am Himmel in weiten Bogen  
 Kommt sie lauierend daher gezogen,  
 Schauet mit gierigem Räubersinn  
 Auf euch wehrlosen Küchlein hin. —

Kikiriki! ruft Vater Hahn,  
 Flieget mit großer Eil' heran;  
 Wirft sich in die Brust,  
 Und schauet mit Kampflust  
 Und Begier  
 Nach dem Räuberthier;  
 Wählt dann zum Versteck  
 Des Zaunes Eck. —

Tiefer und tiefer senkt  
 Sich die Weihe und lenkt  
 Immer mehr in kleinern Kreisen  
 Ihren Flug, den stillen, leisen,  
 Dem bekannten Orte zu,  
 Wo die Henne sitzt in Ruh'.

Plötzlich, ganz steil,  
 Schnell, wie ein Pfeil,  
 Fährt sie von oben hernieder  
 Dem Huhn in's Gefieder.  
 Das vertheidigt sich fest,  
 Weicht nicht vom Fleck,  
 Unter dem schützenden Flügelpaar  
 Bergend die zitternde Kinderschaar.